
WILHELM FOERSTER STERNWARTE E.V.

Munsterdamm 90 * D-12169 Berlin *

Im Internet: <https://wfs.berlin/sternwarte/berliner-mondbeobachter/>

Auf Facebook: www.facebook.com/mondbeobachter.berlin

E-mail: co.bachmann@gmx.de

PROTOKOLL

DER **685.** SITZUNG DER
BERLINER MONDBEOBACHTER

56. Online-Sitzung via TEAMS

Datum: 9. März 2026, Beginn: 20:00 Uhr, Ende: ca. 22.05 Uhr MEZ

Es sind 10 TeilnehmerInnen online anwesend:

Frau Bachmann, Herr Bockshecker, Christoph, Haijer, Lerch, A., Pötschick, Platow, Laute, Schneider, Wiese.

Frau **Bachmann** kündigt an, dass sie die Leitung der AG Berliner Mondbeobachter nach 13 Jahren aus einer Vielzahl von Gründen spätestens **zum Ende des Jahres 2026** abgeben wird. Gesucht wird eine neue Leitung. Ideal wäre ein Gremium aus mehreren Personen

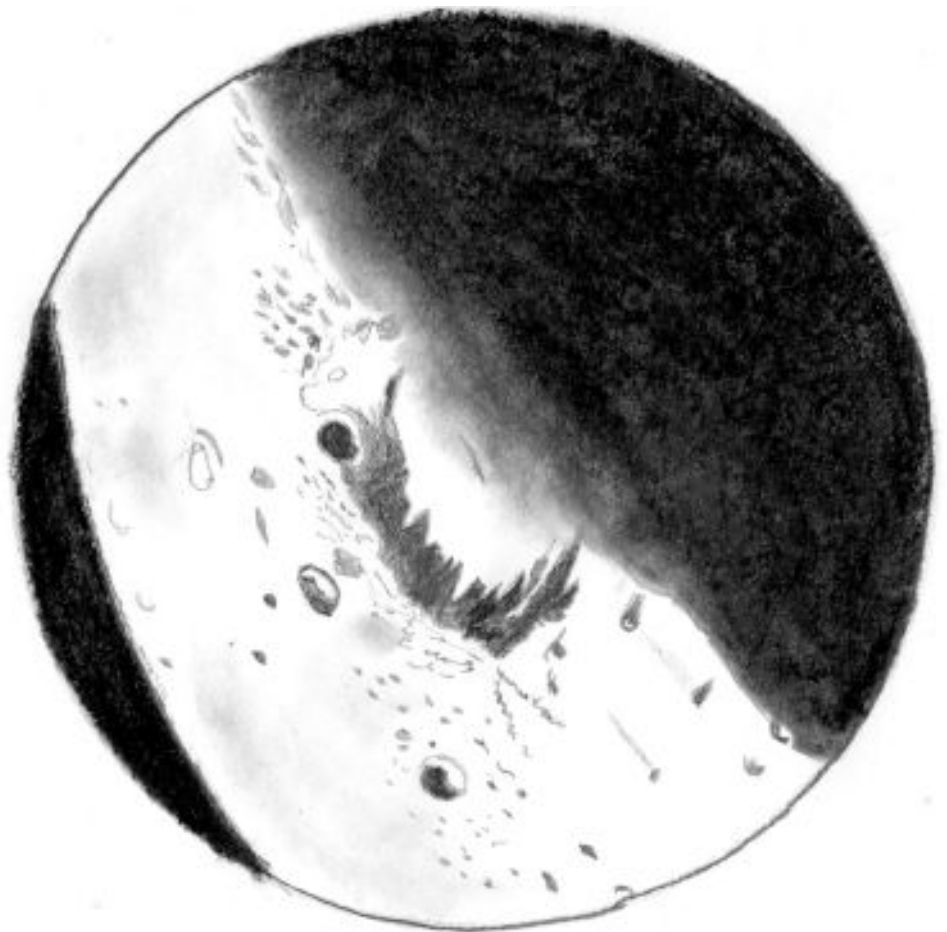
Herr **Pötschick** zeigt seine Zeichnungen des Sinus Iridum und einer abnehmenden Mondsichel. Über den reversen Goldenen Henkel ist zu der Zeichnung vom Sinus Iridum im **VdS-Journal Nr. 93** sein Artikel erschienen, dessen Text hier folgt:

Im Mondalter von etwa 10 Tagen (also bei zunehmendem Mond) bekommt das Juragebirge, welches die Regenbogenbucht (Sinus Iridum) von Nordwesten her eingrenzt, das erste Sonnenlicht und erscheint direkt an der Lichtgrenze ein wenig von der Mondoberfläche „entrückt“. Diese besondere Lichterscheinung ist in den Abendstunden zu beobachten. Weniger bequem (weil in der Regel nur in den frühen Morgenstunden zu beobachten) ist es, wenn der Terminator das Juragebirge zum zweiten Mal überstreicht, aber nun bei abnehmendem Mond.

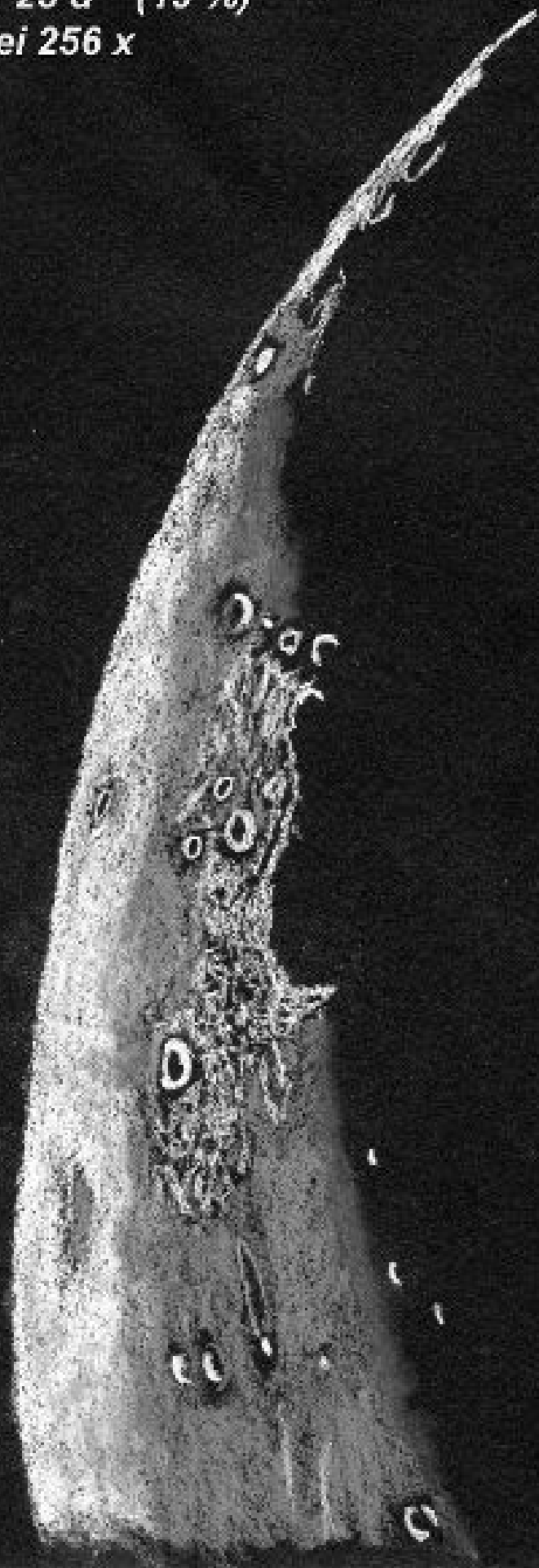
Auslöser war bei mir ein Frühaufstehermorgen im Oktober 2022, als ich den Merkur in relativ geringer Elongation von nur noch 12° am Morgenhimmel aufspüren wollte. Für die Fokussierung bot sich gerade die abnehmende Mondsichel an, die sich wenig höher darbot. Also visierte ich den Mond an und war erstaunt, was ich dort am Nordrand erblickte: Ein riesig erscheinender Kraterrand mit Schattenspitzen, die sich davon ausgehend dramatisch weit in die Ebene erstreckten. Spontan assoziierte ich mit dem zackigen Schattenwurf ein geöffnetes

Krokodilsmaul. Obwohl ich schon seit Jahrzehnten mit dem Fernrohr am Himmel unterwegs bin, hat mich dieser ungewohnte Anblick derart irritiert, dass ich tatsächlich im Mondatlas nachschauen musste, um welche Formation es sich da handelt. Bei keiner anderen Mondformation zeigt sich der Unterschied zwischen zu bzw. abnehmender Beleuchtung so krass. Ich nahm mir vor, diesen Schattenwurf einmal zeichnerisch festzuhalten und gab meinem Projekt den Namen „Goldener Henkel reverse“. So eine Beobachtung will sorgfältig geplant sein und soll genügend Zeit fürs Zeichnen bieten. Außerdem muss sich der abnehmende Mond recht genau in der passenden Phase zeigen (also bei ziemlich genau $18,5^\circ$ abnehmend) und zudem ausreichend hoch am noch dunklen Morgenhimmel stehen. Diese Voraussetzung ist nur in den Spätsommer- und Herbstmonaten gegeben.

Beim Durchspielen der Situation mit Redshift 8 stellte sich schnell heraus, dass ich lediglich in den Monaten August bis Oktober dazu eine reelle Chance hatte. In allen anderen Monaten steht der Mond zu tief über dem Horizont (und ist von meinem Standort aus von Häusern oder Bäumen verdeckt) oder vergeht in der hellen Morgendämmerung. Am 31. Juli 2024 war es endlich soweit: Phasenwinkel und Wetterbedingungen waren optimal und ich stellte mir um 4 Uhr den Wecker, um den Goldenen Henkel reverse zeichnerisch auf Papier zu bringen. Einen Teil der Mondoberfläche detailgetreu abzubilden ist dabei – nach meinem Ermessen – eine ungleich größere Herausforderung als die Darstellung von Sternhaufen oder Nebeln. Und je besser das Instrument, umso größer wird der sichtbare Detailreichtum, den man realistisch aufs Papier bringen will. Das wird unter anderem an den frühen zeichnerischen Darstellungen von Astronomen des 17. und 18. Jahrhunderts deutlich, die noch keine Fotografie kannten.



*abnehmende Mondsichel am
19. 08. 2025 ca. 5 Uhr
Mondalter 25 d (19 %)
8" SCT bei 256 x*



Frau Bachmann zeigt ein Foto der ringförmigen Sonnenfinsternis vom aufgenommen von der Concordia-Station in der Antarktis.



Concordia station is jointly run by the French and Italian Antarctic programmes.

Since 2005, it has operated year-round on the Dome C plateau in East Antarctica, roughly 1100 km inland from the French coastal base Dumont D'Urville. On the icy plateau at 3200 metres above sea level, the crew lives on thick ice, but thin air, coping with chronically low oxygen levels.



Das nächste Online-Treffen der Berliner Mondbeobachter findet am

Mo, 13. April um 20:00 MESZ s.t.

wie immer via Teams statt. Da ich keine Sitzung dort initiieren kann, trete ich bei, sobald jemand eine Sitzung begonnen hat. CB Ich bitte weiterhin um Ablösung bei der Organisation der AG Berliner Mondbeobachter.

Wer neu dazukommen möchte, schicke mir bitte rechtzeitig den gültigen **Teams-Namen** an co.bachmann@gmx.de. Zusätzlich ist zu Beginn der Sitzung eventuell noch eine Bestätigung der Teilnahme erforderlich.

gez. Cordula Bachmann